

FOGO gewinnt Publikumspreis

Am 20. September 2021 fand zum 18. Mal die Preisverleihung der Auszeichnung für gute Bauten der Stadt Zürich statt. Stadtpräsidentin Corine Mauch verlieh zusammen mit den Stadträten André Odermatt und Richard Wolff die Auszeichnungen und Preise. Das Projekt FOGO gewann den Publikumspreis.

Text: Patrik Suter (Juwo)

Seit rund 70 Jahren fördert die Stadt Zürich mit der Auszeichnung für gute Bauten eine vielfältige und qualitativ hochstehende Baukultur sowie das öffentliche Bewusstsein und den offenen Diskurs über Städtebau und Architektur. «Die eingereichten Bauten zeigen eindrücklich Zürichs Vielfalt und die qualitätsstarke Entwicklung unserer Stadt», sagte Stadtpräsidentin Corine Mauch anlässlich der Preisverleihung.

Eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachjury unter dem Vorsitz von Stadtrat André Odermatt wählte die besten unter den 117 eingereichten Bauten und Aussenräumen aus, die in den Jahren 2016 bis 2020 in der Stadt Zürich erstellt worden waren. Gewürdigt wurde auch der Publikumspreis. «FOGO – Leben am Vulkanplatz» gewann mit deutlichem Vorsprung das Online-Voting. Rund 1'300 der 7'000 abgegebenen Stimmen vielen auf FOGO.



Preisverleihung der Auszeichnung für gute Bauten der Stadt Zürich (Foto: Julliet Haller)



FOGO
FOGO

23A

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

«FOGO – Leben am Vulkanplatz» ist eine ehemalige Brache direkt beim Bahnhof Altstetten. Es besteht aus zwei Teilen, die durch den Geerenweg getrennt werden. Das Ostareal wird durch die AOZ verwaltet. Es gibt einen Wohnteil sowie Ateliers für Kleinunternehmen und kreative Gruppen. Ausserdem gibt es ein Gastro-Angebot.

Die Holzmodule auf dem Westareal wurden im Auftrag der SEW gebaut und von der AOZ und dem Juwo gemietet.

PARTNERINNEN

Fachorganisation AOZ
Einfach Wohnen – Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen (SEW)

Stadtrat André Odermatt wies auf die unterschiedlichen Herausforderungen des Bauens im städtischen Raum hin: «Die ausgezeichneten Bauten zeigen exemplarisch, dass Architektur und Städtebau auch mit den Zielen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit einhergehen können.»

Für eine solche Zielerreichung benötigt es einen langen Atem, kollaborative Partnerschaften und innovatives Projektmanagement. Das Juwo stellte diese Eigenschaften beim Projekt FOGO unter Beweis, war es doch von Beginn an Teil des Arealprojekts. Auf einer städtischen Brache wurde eine höherwertige Zwischennutzung mit einer Laufzeit von rund 20 Jahren gestaltet. Es entwickelte sich ein vielfältiges Quartier für Kleinunternehmer, Flüchtende, Kreativschaffende und für Studierende.

«Die eingereichten Bauten zeigen eindrucksvoll Zürichs Vielfalt.»

Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich



Die Juwo-Mietenden wohnen auf der Westseite des FOGO-Areals. (Foto: Martina Dettling)